Tiroler Kammerorchester

innstrumenti

CHOR-ORCHESTER-KONZERT

JOHANN SEBASTIAN BACH
ARVO PÄRT
JOSEF HAYDN

Vocalensemble AlleBreve

Verena Seeber, Sopran
Anna Clare Hauf, Alt
Roman Pichler, Tenor
Matthias Hoffmann, Bass

Davide Lorenzato / **Gerhard Sammer**, Leitung

7. Mai 2016, Innsbruck, 20.15 Uhr
Pfarrkirche Allerheiligen

WILLKOMMEN

Tiroler Kammerorchester innstrumenti

Im letzten Abonnementkonzert des **Tiroler Kammerorchesters InnStrumenti** der Konzertsaison 2015/16 präsentiert das Ensemble in einer länderübergreifenden Zusammenarbeit mit Südtirol und Trentino bzw. dem **Festival Musica Sacra** und **der Brixner Initiative Musik und Kirche** wieder Highlights der klassischen Musik.

Wenngleich ein Meisterwerk, stellt die Aufführung des **Stabat Mater** von **Joseph Haydn** in Tirol eine ziemliche Rarität dar. Joseph Haydn benannte das Stabat Mater, das den Komponisten auf dem Weg zur kompositorischen Meisterschaft zeigt, wiederholt als eines seiner Lieblingsstücke. Für dieses Chor-Orchesterkonzert konnte das hervorragende Südtiroler **Vocalensemble AllaBreve** als Kooperationspartner gewonnen werden sowie vier interessante, überregional tätige SolistInnen mit starkem Tirolbezug: Die beiden Südtiroler Verena Seeber (Salzburg) und Roman Pichler (Graz) bilden das Solistenquartett mit Anne Clare Hauf (Wien) und dem jungen Innsbrucker Matthias Hoffmann (Köln).
Eröffnet wird der sakrale Konzertabend, der ganz im Zeichen der Marienverehrung steht, durch zwei a cappella Chorwerke von Johann Sebastian Bach und Arvo Pärt, geleitet von Davide Lorenzato (Trient) und Gerhard Sammer (Innsbruck/Würzburg).

Die **Konzerte** finden in **allen drei Teilen** der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino statt und stützen somit die Idee einer verstärkten kulturellen Zusammenarbeit innerhalb dieser Europaregion.

PROGRAMM

Tiroler Kammerorchester inn strumenti

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750):
Komm, Jesu komm! für Chor a cappella (BWV 229)

ARVO PÄRT (* 1935):
Magnificat für Chor a cappella

JOSEPH HAYDN (1732 – 1809):
Stabat Mater für Solisten, Chor und Orchester, Hob. XXbis
Originalversion von 1767

1. *Stabat Mater dolorosa,* Largo
2. *O quam tristis et afflicta,* Larghetto Affettuoso
3. *Quis est homo qui non fleret,* Lento
4. *Quis non posset contristari,* Moderato
5. *Pro peccatis suae gentis,* Allegro ma non troppo
6. *Vidit suum dulcem natum,* Lento e mesto
7. *Eja Mater, fons amoris,* Allegretto
8. *Sancta Mater, istud agas,* Larghetto
9. *Fac me vere tecum flere,* Lagrimoso
10. *Virgo virginum praeclara,* Andante
11. *Flammis orci ne succendar,* Presto
12. *Fac me cruce custodiri,* Moderato
13. *Quando corpus morietur,* Largo assai
    Paradisi gloria

Vocalensemble AllaBreve

Verena Seeber, Sopran
Anna Clare Hauf, Alt
Roman Pichler, Tenor
Matthias Hoffmann, Bass

Davide Lorenzato & Gerhard Sammer, Leitung

Konzerte: **5. Mai 2016 (Do): Trient,** Kirche Franceso Saverio, 21 Uhr
6. Mai 2016 (Fr): Brixen, Dom, 20.30 Uhr
7. Mai 2016 (Sa): Innsbruck, Pfarrkirche Allerheiligen, 20.15 Uhr

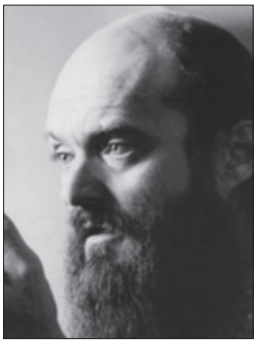
In Zusammenarbeit mit dem **Festival Musica Sacra** und **der Brixner Initiative Musik und Kirche.**

ZUM PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750):
Komm, Jesu komm! für Chor a cappella
(BWV 229)

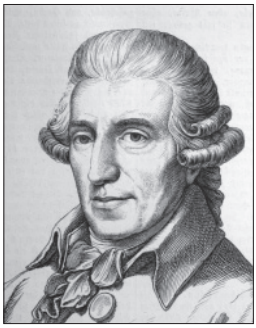
Komm, Jesu, komm, mein Leib ist müde,
die Kraft verschwindet je mehr und mehr,
ich sehne mich nach deinem Friede;
der saure Weg wird mir zu schwer!
Komm, komm, ich will mich dir ergeben:
Du bist der rechte Weg, die Wahrheit und das Leben.
Drauf schließ ich mich in deine Hände
und sage, Welt, zu guter Nacht!
Eilt gleich mein Lebenslauf zu Ende,
ist doch der Geist wohl angebracht.
Er soll bei seinem Schöpfer schweben,
weil Jesus ist und bleibt der wahre Weg zum Leben.
(Paul Tymich, 1697)

Die zweisätzige Motette *„Komm, Jesu, komm“* zählt zu den fünf Hauptwerken im Bach`schen Motettenschaffen (BWV 225-229). Sie entstand in den Jahren vor 1735 in Leipzig. Der Text beruht auf einem religiösen Gedicht von Paul Thymich, welches Teile aus dem Johannesevangelium als Ausgangsmaterial nutzt.
Im ersten achtstimmigen Teil wird die innige Bitte um Erlösung am Ende eines mühsam gewordenen Lebensweges zum Ausdruck gebracht („Der saure Weg wird mir zu schwer...“). Die hoffnungsvolle Hingabe an Jesu steigert sich allmählich in den beiden Chören („Ich will mich dir ergeben...“) und findet in der vierstimmigen Aria ihren Höhepunkt („Jesus ist und bleibt der wahre Weg zum Leben...“).



Arvo Pärt (* 1935):
Magnificat für Chor a cappella

Das 1989 entstandene Magnificat ist von äußerer Schlichtheit und wirkt beinahe zeitlos. Arvo Pärt entwickelte in den 1970er Jahren einen Kompositionsstil, den er selbst Tintinnabulistil nannte, der auch für dieses Chorwerk charakteristisch ist. Dabei bewegt sich eine Stimme stets auf dem Material eines Dreiklangs, während die andere Stimme gleichzeitig Ausschnitte aus der dazugehörigen diatonischen Skala singt. Dies führt zu weichen, aber intensiven Dissonanzen. Im Magnificat verlangt Pärt ein sehr langsames Tempo und schafft dadurch den Charakter einer Meditation über den Lobgesang Mariens.



Joseph Haydn (1732 – 1809):

Stabat Mater für Solisten, Chor und Orchester, Hob. XXbis, Originalversion von 1767

Programmtext von Elisabeth Berger

1. *Stabat Mater dolorosa,* Largo (Tenor, Chor)
2. *O quam tristis et afflicta,* Larghetto Affettuoso (Alt)
3. *Quis est homo qui non fleret,* Lento (Chor)
4. *Quis non posset contristari,* Moderato (Sopran)
5. *Pro peccatis suae gentis,* Allegro ma non troppo (Bass)
6. *Vidit suum dulcem natum,* Lento e mesto (Tenor)
7. *Eja Mater, fons amoris,* Allegretto (Chor)
8. *Sancta Mater, istud agas,* Larghetto (Sopran, Tenor)
9. *Fac me vere tecum flere,* Lagrimoso (Alt)
10. *Virgo virginum praeclara,* Andante (Soli, Chor)
11. *Flammis orci ne succendar,* Presto (Bass)
12. *Fac me cruce custodiri,* Moderato (Tenor)
13. *Quando corpus morietur,* Largo assai (Soli, Chor)
    Paradisi gloria (Soli, Chor)

Das *Stabat Mater dolorosa*, mit seinen eindringlichen Bitten, den regelmäßig gebauten Strophen im einprägsamen Metrum, ist eine der bekanntesten Sequenzdichtungen. Die Sequenz ist als eine Gattung zu verstehen, die „innerhalb des christlichen Hymnus“ ist. Hymne ist ein Dachbegriff für alle poetischen Gesänge, die in der Liturgie verwendet werden. Die Sequenz ist „frei“ gedichtet und bezieht sich auf keinen liturgischen Text.
Bereits im 14. Jhdt. wurde das *Stabat Mater* weit verbreitet und volkstümlich, war hauptsächlich ein Gesang der Messe, bevor das Konzil von Trient (1545-1563) hinsichtlich der Sequenzen Restriktionen vorgab und somit ihre Präsenz stark einschränkte. Erst 1727 unter Papst Benedikt XIII wurde das *Stabat Mater* fester Bestandteil des Propriums für das Fest der Sieben Schmerzen Mariens am Freitag nach dem Passionssonntag bzw. am 15. September. Dabei blieb es auch nach der vom II. Vatikanischen Konzil durchgeführten Liturgiereform, allerdings nur fakultativ.
Die Entstehung des *Stabat Mater* dürfte auf das 12. Jahrhundert zurückgehen. Letztlich blieb bislang ungeklärt, wer der Verfasser dieser Sequenz ist. Am häufigsten wird Jacopone da Todi, ein Laienbruder des Franziskanerordens (+1306) genannt, aber auch Papst Innozenz III (+1216) oder Johannes Bonaventura, ebenfalls Franziskaner (+1274), gelten als mögliche Urheber.
Komponisten seit dem 15. Jhdt. bis heute haben sich mit dem *Stabat Mater* auseinandergesetzt und vielfach bedeutende Vertonungen geschaffen, darunter Josquin Desprez 1480, Orlando di Lasso 1585, 1590 Giovanni Pierluigi da Palestrina, Domenico und Alessandro Scarlatti (1715 und 1723), Giovanni Battista Pergolesi (1736), selbst Mozart, dessen Partitur KV 33c leider verlorengeganen ist, später Franz Schubert, Gioachino Rossini, Franz Liszt, Antonín Dvořák, Giuseppe Verdi (als Teil der Quattro pezzi sacri) bis zu Francis Poulenc,

Krzysztof Penderecki und Arvo Pärt, um nur einige zu nennen.
Joseph Haydns Stabat Mater – Vertonung erlangte als erste seiner Vokalkompositionen einen größeren Bekanntheitsgrad und wurde durch zahlreiche Abschriften und mehrere Druckausgaben bereits zu seinen Lebzeiten weit verbreitet. 1766 hatte Haydn am Hof des Fürsten Nikolaus Esterházy die Funktion des Kapellmeisters übernommen. Als solcher war er auch zuständig für die Komposition von Kirchenmusik. 1767 entstand dann bereits das *„Stabat Mater",* wie sich aus einem Brief des Komponisten vom 20. März 1768 an Anton Scheffstoss, den Sekretär des Fürsten Esterházy, ergibt, in welchem Haydn die Erlaubnis erbat, mit einigen seiner Musiker nach Wien reisen zu dürfen, um in der Kirche der Barmherzigen Brüder sein im Jahr zuvor geschriebenes Stabat Mater aufzuführen.
Aus den in diesem Schreiben angegebenen Daten kann entnommen werden, dass die erste Aufführung auf das Fest der Sieben Schmerzen Mariens in der Passionszeit 1768 fiel und wahrscheinlich innerhalb des Vespergottesdienstes stattfand.
Haydns *Stabat Mater* ist mit vier Solostimmen, gemischtem Chor, zwei Oboen (im Wechsel mit Englischhörnern) und Streichern besetzt. Der relativ umfangreiche Text ist von Haydn wie von vielen seiner Kollegen als eine Folge unterschiedlich gestalteter Einzelsätze vertont worden.
Sieben Sätzen liegt jeweils nur eine Strophe zugrunde, fünf Sätze verarbeiten jeweils zwei Strophen und einer der insgesamt 13 Sätze (*Virgo virginum* Nr. 10) drei Strophen. Haydns Musik geht immer wieder deutend und vertiefend auf den Text ein oder setzt diesen geradezu bildlich um. In manchen Zügen kann man eine stilistische Nähe zum Werk von Johann Adolf Hasse erkennen, dem Haydn seine Komposition zur Stellungnahme vorgelegt hat. Hasse, führende europäische Komponistenpersönlichkeit und große musikalische Autorität um die Mitte des 18. Jhdts., war sehr angetan von Haydns Komposition und brachte dies auch schriftlich zum Ausdruck. Haydn bewahrte das mittlerweile verloren gegangene Schriftstück zeitlebens „wie Gold" auf und bezeichnete Hasse noch Jahre später als seinen „nicht nur musikalischen sondern auch geistigen Vater".
Joseph Haydn benannte das *Stabat Mater* wiederholt als eines seiner Lieblingsstücke und es zeigt den Komponisten auf dem Weg zur kompositorischen Meisterschaft.

Lateinischer Text und Deutsche Übersetzung

1. Solotenor und Chor

Stabat mater dolorosa
iuxta crucem lacrimosa
dum pendebat filius;
cuius animam gementem
contristatam et dolentem
pertransivit gladius.

Stund die Mutter voller Schmerzen
an dem Kreuze, weint von Herzen,
da ihr Sohn von Qual verzehrt.
Durch die Seele angsterfüllet,
grambeladen, wehumfüllet,
schneidet tief des Jammers Schwert

2. Arie (Mezzosopran)

O quam tristis et afflicta
fuit illa benedicta
mater unigeniti.
Quae moerebat et dolebat
et tremebat, dum videbat
nati poenas incliti.

O wie traurig, da dem Tod nah
sie den eingebornen Sohn sah,
war die Mutter benedeit.
Wie sie zaget, schmerzzernaget,
angstgeplaget, laut aufklaget,
ob des Sohnes Schmach und Leid!

3. Chor

Quis est homo qui non fleret
Christi matrem si videret
in tanto supplicio?

Wessen Auge sollt nicht weinen,
da die reinste aller Reinen
beugt so herber Qual Gewicht?

4. Arie (Sopran)

Quis non posset contristari
piam matrem contemplari
dolentem cum Filio?

Wer kann ohne Gram wohl schauen,
schau´n die Krone aller Frauen,
da das Mutterherz ihr bricht?

5. Arie (Bass)

Pro peccatis suae gentis
vidit Jesum in tormentis
et flagellis subditum.

Unsere Schuld sah sie ihn tragen,
sah von Geisseln ihn zerschlagen,
dass sein Blut zum Himmel raucht,

6. Arie (Tenor)

Vidit suum dulcem natum
moriendo desolatum
dum emisit spiritum.

sah den teuren Sohn erblassen,
da er trostlos, gottverlassen,
seine Seele von sich haucht.

7. Chor

Eia mater, fons amoris,
me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam.
Fac ut ardeat cor meum
in amando Christum Deum
ut sibi complaceam.

O du Quell der reinsten Minne,
deiner Schmerzen mach mich inne,
dass ich wein´ob deiner Plag´!
Lass mein Herze so entbrennen,
Christ, den Gottessohn erkennen,
dass ich dir gefallen mag.

8. Duett (Sopran und Tenor)

Sancta mater, istud agas
crucifixi fige plagas
cordi meo valide.
Tui nati vulnerati,
tam dignitate pro me pati,
poenas mecum divide.

Heil´ge Mutter, alle Wunden,
so am Kreuz du hast empfunden,
präge meiner Seele ein!
Alle Plagen lass mich tragen
ohne Zagen, ohne Klagen,
deine Qual sei meine Pein.

9. Arie (Mezzosopran)

Fac me vere tecum flere,
crucifixo condolere
donec ego vixero.
Juxta crucem tecum stare
et me tibi sociare
in planctu desidero.
ist der Seele heisser Drang.

Mach mein Leiden gleich dem deinen,
deinen Sohn mit dir beweinen
will ich all mein Leben lang.
An dem Kreuz mit dir zu weilen,
allen Schmerz mit dir zu teilen
ist der Seele heisser Drang.

10. Quartett mit Chor

Virgo virginum praeclara,
mihi iam non sis amara,
fac me tecum plangere.
Fac ut portem Christi mortem
passionis fac consortem,
et plagas recolere.
Fac me plagis vulnerari,
cruce hac inebriari,
ob amorem Filii.

Jungfrau, hochverklärt vor allen,
lass mein Flehen dir gefallen,
gib mir Teil an deiner Qual!
Lass mich erben Christi Sterben,
seine Todespein erwerben
und der Wunden grosse Zahl.
Lass an seinen teuren Wunden,
lass am Kreuze mich gesunden,
wo die Schmach traf deinen Sohn.

11. Arie (Bass)

Flammis orci ne succendar
per te, virgo, fac, defendar
in die judicii.

So entbrannt in Liebesflammen,
lass mich, Jungfrau, nicht verdammen,
vor des Weltenrichters Thron.

12. Arie (Tenor)

Fac me cruce custodiri,
morte Christi praemuniri,
consoveri gratia.

Lass auf Christi Kreuz mich stützen,
lass sein' Opfertod mich schützen,
mich zu Gottes Gnaden weih´n.

13. Sopran, Mezzosopran und Chor

Quando corpus morietur,
fac ut animae donetur
paradisi gloria.

Wenn der Körper einst muss sterben,
meine Seele lass erwerben
Paradieses klaren Schein.

Sopran und Chor

Paradisi gloria ...
Amen.

CD VERÖFFENTLICHUNGEN

Tiroler Kammerorchester innstrumenti

Gedächtniskristalle: Neue Kompositionen für Kammerorchester Helbling/Naxos (2015)

Werner Pirchner: Choräle für Streichorchester PWV 85 c
Kurt Estermann: digressio : memoria
für Altus und Kammerorchester
Arturo Fuentes: Gedächtniskristalle für Countertenor, Violine und Kammerorchester
Bert Breit: Meditationen

Markus Forster, Countertenor
Petra Belenta, Violine
Gerhard Sammer, Dirigent
Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

Ma Le Fiz: Neue Kompositionen für Kammerorchester Helbling/Naxos (2015)

Klex Wolf: Aggregate für Fender-Piano und zwei Ensembles
Hannes Sprenger: Traum im Stehen für KO und Jazzcombo
Manu Delago: Ma Le Fiz Concerto für KO und drei ‚sekkante' Perkussionisten
Helmut Jasbar: The Far Side Symphony für KO

Alexander Ringler, E-Piano
Martin Ohrwalder, Trompete
Christiane Wegscheider, Klavier
Matthias Pichler, Kontrabass
Georg Tausch, Schlagzeug
Manu Delago / Christian Norz / Charly Mair, Perkussion

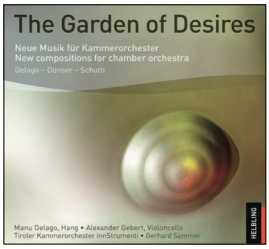
SMS an Gott: Neue Musik für Kammerorchester Helbling/Naxos (2014)

Florian Bramböck: SMS an Gott für Bariton und KO
Marco Döttlinger: Epilog für Blechbläsertrio solo & KO
Franz Baur: Ex Sapientia für Sopran, Bariton und KO
Johannes Sigl: Refugium II für Sopran und KO

Susanne Langbein, Sopran
Matthias Wölbitsch, Bariton
Armin Graber, Horn / Thomas Steinbrucker, Trompete
Otto Hornek, Posaune

CD VERÖFFENTLICHUNGEN

Tiroler Kammerorchester innstrumenti



Garden of Desires: Neue Musik für Kammerorchester Helbling/Naxos (2013)

Richard Dünser: The Garden of Desires für Cello und KO
Manu Delago: Concertino Grosso für Hang & Streichorchester
Ralph Schutti: werk für orchester in 3 Sätzen

Alexander Gebert, Violoncello
Manu Delago, Hang

sInnfonia: Manuela Kerer - Florian Hackspiel (2013)

sInnfonia in 13 Sätzen (UA)
Flötenkonzert (UA)

Elisabeth Demetz, Flöte
Choreinstudierung: Siegfried Portugaller
Gerhard Sammer, Dirigent
Chor des Musikgymnasiums Innsbruck
Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

Haimo Wisser - Orchesterwerke (2011) / musik museum

Konzert für Klavier und Orchester „Mauer“ (1997) (WWV 214)

Kunst des Unfug´s für Streichorchester (1990) (WWV 160)

Tango für Klavier und Streichorchester (1990) (WWV 159)

Bozidar Noev, Klavier
Gerhard Sammer, Musikalische Leitung
Tiroler Kammerorchester InnStrumenti

DIE INTERPRETINNEN

Tiroler Kammerorchester inn strumenti

VERENA SEEBER, SOPRAN

absolviert ihr Gesangsstudium an der Universität Mozarteum Salzburg im Herbst 2012. Sie besucht mehrere Meisterkurse bei Kurt Widmer sowie Kammersängerin (KS) Angelika Kirchschlager, Thomas Moser und KS Julie Kaufmann. Seit 2011 ist die Sopranistin u.a. im Salzburger Dom, der Plain-Kirche in Bergheim und der Franziskanerkirche Salzburg, aber auch in verschiedenen Kirchen Südtirols als Solistin zu hören. Sie war Mitglied des Salzburger Kammerchors, des Salzburger Bachchors und des Vokalensembles anima e passione, ist aktuell Ensemblemitglied der Südtiroler Operettenspiele und gab 2014 die Ciboletta aus „Eine Nacht in Venedig". Seit einigen Jahren leitet sie mehrere Chöre und ist auf verschiedenen Volksmusikseminaren in Österreich und Bayern als Vermittlerin für Lied und Volkslied tätig. Seit 2015 unterrichtet Verena Seeber am Musikum Salzburg als Betreuerin für Chorgesang und -leitung und Kinderchor.

ANNA CLARE HAUF, MEZZOSOPRAN

studierte Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Rotraud Hansmann und Charles Spencer (Liedgesang) und absolvierte Meisterkurse u.a. bei Marjana Lipovsek und Wolfgang Holzmair.
Ihre besondere Vorliebe gilt der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik. Beim Festival Wien Modern war Anna Hauf in „Das Kind der Seehundfrau" und 2014 in Bernhard Ganders Sitcom-Oper „Das Leben am Rande der Milchstraße" zu sehen, ebenso in Ernst Kreneks Oper „Jonny spielt auf", in Christof Dienz' und Ela Baumanns „(K)eine Alpensage".
Anna Clare Hauf konzertierte u.a. mit dem Klangforum Wien, den Niederösterreichischen Tonkünstlern, der Camerata Salzburg , dem Ensemble PHACE und dem Blockflöten-Kollektiv „Plenum", sang Uraufführungen mit Werken von Christian Muthspiel, Otto M. Zyan, Pierluigi Billone, Bernhard Lang oder Lothar Voigtländer. Ab 2009 übernahm sie zudem die Gesangsparts beim Vienna Art Orchestra.
Als singende Schauspielerin und Performerin gastiert Anna Hauf regelmäßig im Wiener Kabinetttheater, u.a. mit Stücken von Salvatore Sciarrino, Mauricio Kagel oder Hugo Ball, und als Liedsängerin war sie mit Werken von Gustav Mahler, Richard Wagner, Ernst Krenek und zeitgenössischer Musik zu hören, z.B. im Wiener Konzerthaus und auf der Ruhrtriennale.
www.annaclarehauf.at

ROMAN PICHLER, TENOR

sang bei den Vinzentiner Sängerknaben, Grazer Universitätschor, Domkantorei Graz und im Extrachor der Oper Graz. Nach Abschluss seines Architekturstudiums an der TU Graz 2011 studierte er am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium und an der Kunstuniversität Graz. Meisterkurse besuchte er bei Kurt Widmer, Francisco Araiza, Giacomo Aragall, Angelika Kirchschlager, Eteri Lamoris, Ronald Pries, Claudia Rüggeberg und Stefanie Kopinits. Er war u.a. zu hören als Herzog von Mantova in Verdis „Rigoletto" in Graz, Alfred in „Die Fledermaus" von Strauß am Stadttheater Bozen, Nemorino in „Der Liebestrank" von Donizetti, Graf Boni in der „Csárdásfürstin" von Emmerich Kálmán, Caramello in „Eine Nacht In Venedig" von Strauß und im „Im Weissen Rössl" von Ralf Benatzky bei den Südtiroler Operettenfestspielen, Gustl in der „Frühjahrsparade" von Robert Stolz in Graz, als Don Curzio in der Mozart-Oper „Le Nozze di Figaro" in Niederösterreich, am Feldkirch-Festival und in Graz. Rege tätig ist er auch als Kirchenmusiker, u.a. sang er im „Requiem" von Wolfgang Amadeus Mozart, den Uriel in „Die Schöpfung" von Haydn, „Messias" von Romberg, „Die 7 letzten Worte Christi am Kreuz" von César Franck, „Missa Solennelle" von Rossini sowie bei einer Vielzahl von Messen.
www.roman-pichler.com

DIE INTERPRETINNEN

MATTHIAS HOFFMANN, BASSBARITON
war Sopransolist der Innsbrucker Capellknaben und Mitglied der Wiltener Sängerknaben, studierte in der Gesangsklasse von Martin Senfter und der Liedklasse von Annette Seiler am Tiroler Landeskonservatorium, anschließend Gesang bei Karlheinz Hanser an der Musikuniversität Wien und ist seit 2015 im Masterstudium Lied und Oratorium bei Florian Boesch. Er absolvierte Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender und Maree Ryan und ist Preisträger von „Musica Juventutis“ im Wiener Konzerthaus und „Songbook“ vom ORF.
Zu seinem Konzertprogramm zählen u.a. das „Dettinger Te Deum“ von Händel, Kantaten „Ich habe genug“, „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ und das Weihnachtsoratorium von Bach sowie die „Schöpfung“ und die „Jahreszeiten“ von Haydn. Seine Rollen auf der Opernbühne umfassen das Oratorium „Susanna“ von Händel, Figaro in „Le Nozze di Figaro“, Leporello und Masetto in „Don Giovanni“, Papageno in „Die Zauberflöte“ und Frank in „Die Fledermaus“. Im Juni 2015 war Hoffmann in Eisenstadt in der Kinderoper „Die Schneekönigin“ unter der Patronanz von Anna Netrebko zu hören und ist seit der Spielzeit 2015/16 im Opernstudio Köln als Bass engagiert. Dort stand er als Harry in „My fair Lady“ und als Collatinus in Benjamin Brittens‘ Oper „The Rape of Lucretia“ auf der Bühne.
estherschollum.at/index.php/de/matthias-hoffmann

VOCALENSEMBLE ALLABREVE
Das Vokalensemble wurde im Februar 1997 von Musikstudenten aus Südtirol, Nordtirol und Vorarlberg gegründet. Im Vordergrund stand der Wunsch, in kammermusikalischer Besetzung anspruchsvolle Vokalliteratur zu musizieren. Die künstlerischen Leiter Waltraud Pörnbacher, Wolfgang Sieberer, Othmar Trenner, Franz Comploi, Rupert Huber und Thomas Kranebitter begleiteten AllaBreve auf der Suche nach klanglicher Vielfalt und Präzision. Seit Juni 2014 steht das Ensemble unter der künstlerischen Leitung von Davide Lorenzato aus Trient.
Mit verschiedenen Projekten hat sich das Ensemble im In- und Ausland (Österreich, Deutschland und Frankreich) bekannt gemacht: es war Gast bei Veranstaltungsreihen wie „Festival Geistlicher Musik“, „Musik und Kirche Brixen“, „Musica viva Vinschgau“, „Badia musica“, „Sterzinger Osterfestspiele“, „Festival Meraner Musikwochen“ , „Cult.urnacht 5, 7 Bozen“ und „horizonte“-Landecker Festwochen. Das Repertoire von „AllaBreve“ umfasst a cappella-Kompositionen sowie Werke für Chor und Orchester aus Renaissance, Barock, Klassik, Romantik und aus dem 20. Jahrhundert. Die Sängerinnen und Sänger wirken vorwiegend als Musikpädagogen und als Chorleiter. Ein besonderes Anliegen ist das Erarbeiten, gemeinsame Musizieren und Interpretieren der zeitgenössischen Chorliteratur.

DIE INTERPRETINNEN

Tiroler Kammerorchester innstrumenti

TIROLER KAMMERORCHESTER INNSTRUMENTI

Seit seiner Gründung im Jahr 1997 konnte sich das Ensemble aufgrund seiner spannenden und vielfältigen Konzertprojekte im In- und Ausland als bedeutender Klangkörper etablieren - zahlreiche Rundfunkaufnahmen durch ORF, RAI und BR belegen die musikalische Qualität. Im Jahresverlauf stehen spezielle Konzertformate im Mittelpunkt, die in einer Abonnement-Reihe zusammengeführt werden: Bei *KomponistInnen unserer Zeit* erklingen mehrere Uraufführungen - bisher wurden über 100 Orchesterwerke (!) uraufgeführt, bei *Junge SolistInnen am Podium* präsentieren sich in einer länderübergreifenden Zusammenarbeit junge herausragende Solisten. Während das Projekt *Sakrale Musik unserer Zeit* ganz im Zeichen von sakralen (Chor-) Orchesterwerken steht, streben die erfolgreichen *Neujahrskonzerte* eine Verbindung von Wort und Musik an. Darüber hinaus wird das „klassische“ Repertoire gepflegt, wie bei der *Matinée am Sonntag*. Einen besonderen Schwerpunkt legt das Ensemble zuletzt auf konzertpädagogische Aktivitäten für SchülerInnen und Jugendliche mit der neuen Konzertreihe „*ab InnS´ Konzert“.* Im Juni 2016 findet das Premierenkonzert von *klang_sprachen* statt (ORF), einem neuen interdisziplinären Konzertformat für zeitgenössische Musik & Literatur.

Das Ensemble erhielt den Arthur-Haidl-Preis der Stadt Innsbruck (2010) und für eine CD mit Wisser-Werken den Pasticcio-Preis von Ö1/ORF (2011). 2013 erschien eine CD mit Musik von Manuela Kerer (sInnfonia), in einer Kooperation mit dem Helbling Verlag und Naxos wurden bisher vier CDs veröffentlicht mit Neuen Kompositionen für Kammerorchester: The Garden of Desires (2013), SMS an Gott (2014), Ma Le Fiz (2015) und Gedächtniskristalle (2015). Musik, Videos, Bilder, Infos, Pressemeldungen und vieles mehr unter www.innstrumenti.at oder www.facebook.com/innstrumenti

MUSIKALISCHE LEITUNG

Tiroler Kammerorchester inntrumenti

DAVIDE LORENZATO,

studierte an der Musikhochschule Mannheim sowie in Kirchenmusik, Chorleitung und Flöte am Konservatorium Trient, weiters Komposition an den Konservatorien von Trient und Bologna und besuchte Masterclasses in Deutschland, Slowenien, Italien, Irland, der Schweiz, Spanien und Ungarn. Im Chorbereich arbeitete er projektbezogen bei den Tiroler Festspielen, mit dem Kammerchor Saarbrücken, der Accademia Montegral Lucca, dem Kammerchor der Mu-Ho Mannheim, dem Vivaldi Choeur Delemont, dem Corale Nuovo Accordo (Trieste) und dem Obala Kammerchor (Slowenien).
Im Orchesterbereich arbeitete er mit der Philharmonie Baden Baden, dem Symphonischen Orchester Plovdiv, dem Kurpfälzischen Kammerorchester, dem Landes Jugendorchester Rheinland-Pfalz, dem Ljubljana International Orchestra, dem Maribor International Orchestra, der Kammerphilharmonie Mannheim, dem International Orchester Baden Württemberg, dem Kammerorchester Basel, dem Orchestra Festine Ljubljana und dem Concerto Saarbruecken. Davide Lorenzato ist künstlerischer Leiter des Gruppo Vocale concentus Clivi, des Bach-Kammerchores und seit Juni 2014 des Vocalensembles AllaBreve.

GERHARD SAMMER,
geb. in Innsbruck. Nach dem Musikgymnasium Studium des Lehramts für Gymnasien in Musik, Instrumentalpädagogik und Mathematik/Informatik an der Universität Mozarteum und Uni Innsbruck (Mag. art.). Dirigierstudium bei Edgar Seipenbusch am Tiroler Landeskonservatorium. Bis 2004 Unterrichtstätigkeit als Gymnasiallehrer. Chorleitungsausbildung (Howard Arman, etc.), Meisterkurse Dirigieren und Hospitationen (Salvador Mas Conde, Gustav Kuhn, Nikolaus Harnoncourt, Peter Gülke, etc.). Künstlerischer Leiter des Tiroler Kammerorchesters, Gastdirigent bei Orchestern in Österreich, Italien und Polen. Von 1997 bis 2005 wissenschaftlicher Mitarbeiter (Univ.-Ass.) an der Abteilung für Musikpädagogik in Innsbruck (Mozarteum). 2003 Promotion zum Dr. phil., zahlreiche Publikationen, Referent bei Tagungen und Workshops im ganz Europa. Seit 2004 Univ.-Prof. an der Hochschule für Musik Würzburg (seit 2008 Studiendekan). Seit 2015 Präsident der European Association for Music in Schools (EAS). Derzeit Mitglied im Musikbeirat des österreichischen Bundeskanzleramts und des Landes Tirol.

DIE MUSIKERINNEN & MUSIKER

Tiroler Kammerorchester innstrumenti

Konzertmeister:	Janusz Nykiel
1. Violine	Mladen Marinovic Evi Singer Lydia Kurz Annette Fritz Valerie Gahl
2. Violine	Ursula Mühlberger Markus Fritz Sarah Kurz Johanna Wassermann Martina Saxer
Viola	Vladimir Lakatos Bahram Pietsch Christian Marshall Ester Carturan
Violoncello	Verena Zauner Uli Gasztner Snezana Trajkovski
Kontrabass	Burgi Pichler Christian Junger
Oboe / Englischhorn	Stephanie Treichl Thomas Walder

Chorsängerinnen und -sänger AllaBreve:

Sopran	MariaTheesia Burger Carmen Declara Emanuela Pattis Petra Sölva Adele Vikoler Doris Vikoler
Alt	Sophia Andrich Petra Niederwolfsgruber Johanna Psaier Mareike Sölch Ursula Stoll
Tenor	Aaron Demez Martin Gruber Peter Marsoner Rupert Ploner
Bass	Bernhard Flatscher Michael Hillebrand Paolo Peroni Hans Rubatscher Samuel Vieider

Kontakt: www.innstrumenti.at, rita.gasser@innstrumenti.at, Tel. +43-650-7325665
Fotos: Künstler
Für den Inhalt verantwortlich: Elisabeth Berger / Gerhard Sammer

mit freundlicher Unterstützung von:

tirol Unser Land
INNS' BRUCK
BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST
Seidemann BLUMENPARK
akm AUTOREN | KOMPONISTEN | MUSIKVERLEGER
oeticket 0512 34 10 34 Tickets hier!

VORSCHAU

Tiroler Kammerorchester inntrumenti

klang_sprachen 2016 - *„wie ein mensch der umdreht geht“*
Musik und Literatur im Studio / ORF Tirol

Neues Konzertformat in der Kooperation zwischen zwei Reihen im ORF (Musik im Studio / Literatur im Studio) und mit dem Literaturverein 8ung Kultur. Literatur von Barabara Hundegger, Musik u.a. von Sofia Gubaidulina, Hannes Sprenger, Klex Wolf, Klaus Telfser, Girolamo Frescobaldi

17. Juni 2016 (Fr): Innsbruck, ORF, 19.30 Uhr

PROMENADENKONZERT - *von Mozart bis Cole Porter*

Musik von Gershwin, de Falla, Lincke, Carmicheal, Mozart, Delibes, Porter, Elgar, Anderson, Josef und Johann Strauß

GAIL ANDERSON, Gesang
VIKTOR PRAXMARER, Horn

28. Juli 2016 (Do): Innsbruck, Hofburg Innenhof, 19.30 Uhr

SAKRALE MUSIK UNSERER ZEIT 6 - *Schöpfung*
ABOKONZERT 1

HELMUT JASBAR: Uraufführung
KATHARINA BLASSNIGG: Uraufführung

2. Oktober 2016 (So): Götzens, Wallfahrtskirche, 19 Uhr

JUNGE SOLISTINNEN AM PODIUM
ABOKONZERT 2

25. November 2016 (Fr) Schülerkonzert „ab InnS‘Konzert“
Innsbruck, Canisianum, 11 Uhr

26. November 2016 (Sa): Innsbruck, Canisianum, 20 Uhr
27. November 2016 (So): Meran, Kurhaus, 18 Uhr